

Zeitschrift:	Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber:	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band:	35 (1978)
Heft:	6
Artikel:	Geräteturnen und/oder Kunstdrehen? : Ein Beitrag zur Definition und zur Systematik
Autor:	Gillardi, Clemente
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-993970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

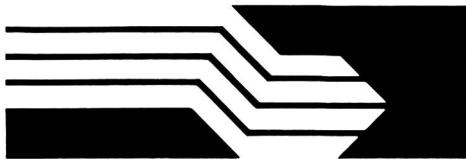
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AUS DER PRAXIS-FÜR DIE PRAXIS

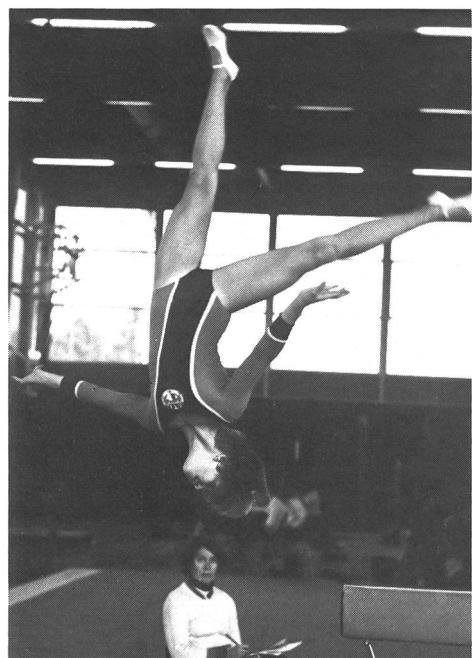
Geräteturnen und / oder Kunstufern?

Ein Beitrag zur Definition und zur Systematik

Clemente Gilardi

Vorwort

Bevor es dem Leser erlaubt wird, in den Text einzudringen, muss er einer Einladung Folge leisten. Es ist absolut notwendig, dass er während der ganzen Lektüre den Titel immer gut gegenwärtig behält; weil das Ziel dieser Arbeit die Suche nach den gemeinsamen Punkten und nach den Unterschieden zwischen beiden im Titel zum Ausdruck gebrachten Aspekten ist.



Einführung

Eine rein historische Betrachtung (das heisst im Bezug auf das Werden während der Zeit) erlaubt festzustellen, dass jede Tätigkeit – an denjenigen Apparaten die gewöhnlich Geräte genannt werden (anzunehmen ist das Adjektiv «grossé») – im Rahmen eines einzigen Terminus richtig verstanden wurde, dies relativ ziemlich lang in der Entwicklung. Es ist nicht so wichtig festzustellen, welcher dieser Terminus war. Wichtig ist hingegen das Zugeben, dass der Gebrauch eines einzigen Terminus damals möglich war. Weil dieses Zugeben notwendigerweise die Anerkennung mit sich bringt, dass im historischen Sinne die gleichen Wurzeln – konkret und abstrakt – dem ganzen Komplex zugrunde stehen, der heute durch die zwei genannten Aspekte vertreten ist. Fast als Entgegenstellung erlaubt eine solche Anerkennung dazu zu behaupten, dass es heute nicht mehr möglich ist, das Ganze im Rahmen eines einzigen Terminus zu verstehen. Diese These wollen wir mit der vorliegenden Arbeit vertreten.

Gleiche Wurzeln und teilweise gleiche Entwicklung können doch nicht verneint werden und sollen als angenommene Tatsache betrachtet werden. Dies verkleinert die Notwendigkeit nicht zugeben zu müssen, dass mit der Zeit das Bedürfnis entstanden sei, Unterschiede zu machen, damit grössere Begriffsklarheit erreicht wird. Unserer Meinung nach ist dieses Bedürfnis zur heutigen Zeit von grosser Dringlichkeit; vor allem in Funktion der jetzigen definitiven Aspekte, welche die verschiedenen Möglichkeiten der aktiven Praxis darstellen.

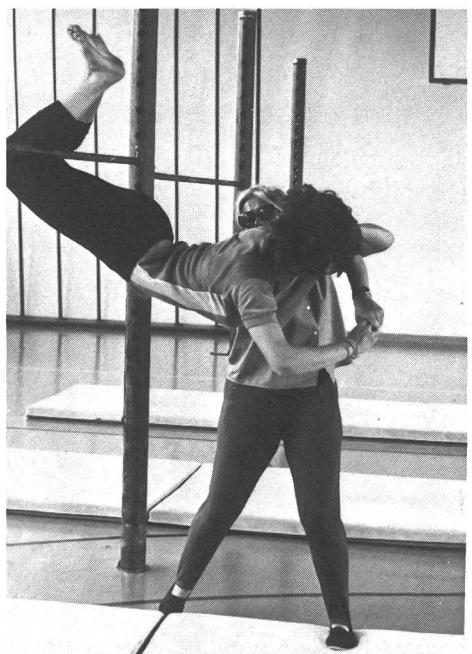
Innerhalb wie auch über die Grenzen einer gleichen Sprache sind die Termini oft verschieden, die gebraucht werden, um so ähnliche Dinge zu bezeichnen, die als gleich betrachtet werden könnten. Diese zusätzliche Tatsache spornzt zum Versuch der Vereinfachung durch das Unterscheiden an: zuerst auf rein terminologisch-systematischer Basis. Dies zählt besonders in unserem Lande, wo die Mehrsprachigkeit die Sachen manchmal erschwert, ist aber auch im internationalen Kontext gültig.

Zusätzlich zu den terminologisch-systematischen Unterschieden, drängen sich solche technisch-methodischer Natur auf, die noch besser die erstgenannten begründen können. Diese Unterschiede zu fixieren, sie einzeln oder im Rahmen des Ganzen erläutern zu versuchen,

wird das Vorgehen sein, das progressiv die Notwendigkeit derselben zu rechtfertigen erlaubt.

1. Terminologisch-systematischer Aspekt

Vor jeder weiteren Betrachtung soll vorweggenommen werden, dass wir als Startpunkt denjenigen wählen, der in der Folge unter 1.1.1. erläutert wird. Etwas zurücktreten ist eine Notwendigkeit um Schwung zu holen und um die verschiedenen Gegebenheiten exakt zu fixieren. Noch weiter im Rahmen der Systematik zurückgehen ist aber nicht Ziel dieser Arbeit; dies könnte Objekt einer besonderen und für sich stehenden Studie sein, in der Betrachtung einer allgemeinen Systematik des Sports.



«Kunstufern» (links) und «Geräteturnen» (rechts) haben gemeinsame Wurzeln und teilweise eine gleiche Entwicklung. Heute sind aber die zwei Tätigkeiten so verschieden, dass es nötig geworden ist, Unterschiede zu machen, damit grössere Begriffsklarheit erreicht wird.

1.1. Begriffe

1.1.1. Allgemeiner Oberbegriff

In andern Arbeiten haben wir schon oft die These vertreten, nach welcher die Termini «Ginnastica» auf italienisch und «Gymnastique» auf französisch als äquivalent des deutschen «Turnens» einen sehr relativen Wert besitzen; wenn sie allein verwendet werden, sind sie doch auch für das deutsche «Gymnastik» äquivalent (wir lassen in dieser Beziehung jede etymologische Betrachtung bewusst auf der Seite). In Goethes Sprache werden die zwei genannten Wörter fast immer als allgemeine Oberbegriffe separat betrachtet. Dies schafft nicht wenige Schwierigkeiten, wenn es sich um den Gebrauch von einem exakt-äquivalenten Wort auf italienisch und französisch handelt. Nach unserem Gesichtspunkt und mit dem Ziel einer besseren «intersprachlichen» Verständigung geht aus dem Gesagten hervor, dass der *allgemeine Oberbegriff* – der auf deutsch alle im italienischen «Ginnastica» und im französischen «Gymnastique» vorhandenen Tätigkeiten versammelt –, nur durch die Zusammensetzung



Diese beiden Tätigkeiten fallen auf französisch und auf italienisch unter der gleichen Benennung: «Gymnastique» und «Ginnastica».



der zwei genannten Wörter in der Redensart «Turnen und Gymnastik» geliefert werden kann. Weil in jeder der beiden Sprachen «Ginnastica» und «Gymnastique» die einzigen Wörter für die Übersetzung der zwei genannten deutschen Wörter sind, sind in Dantes Sprache «Ginnastica» und in Molières Sprache «Gymnastique» analog auch nur allgemeine Oberbegriffe. Somit bekommt man einen gewissen grundsätzlichen Parallelismus zwischen den drei von uns in Betracht gezogenen Sprachen.

1.1.2. Allgemeine Unterbegriffe

Auf deutsch erlaubt das Bestehen der zwei Ausdrücke «Turnen» und «Gymnastik» jeden davon als *allgemeinen Unterbegriff* zu betrachten. Trotz der ziemlich genauen Bedeutung jedes einzelnen Ausdruckes, tendiert jedoch jeder davon darauf, auch einen ganzen Komplex darzustellen. Unter dem geschichtlichen Profil finden wir folgende Definitionen: «Der Begriff Turnen umfasste zur Zeit F. L. Jahns alle Körperübungen...»¹, respektiv: «Turnen ist die von Jahn einst begründete Lehrweise der Körpererziehung mit Geräten und Freiübungen. Im Laufe der Zeit veränderten sich je nach der Kulturphase Inhalt und Form. Zu den Geräten gesellten sich die volkstümlichen Übungen und die Spiele sowie das Bodenturnen...»². Oder noch: «Turnen, von F. L. Jahn (1778–1852) geprägter Begriff für die Vielfalt aller Leibesübungen...»³. Zuletzt: «...Im umfassenden, traditionellen Sinne bedeutet Turnen vielseitige Leibeserziehung durch Turnspiele und volkstümliche Übungen unter staatsbürgerlicher Zielsetzung»⁴. Noch heute treiben die «Turnvereine» (in unserem Lande und auch anderswo), in der Mehrheit und im grösseren oder kleineren Mass, verschiedene Tätigkeiten wie Leichtathletik, Schwimmen, Skifahren, Orientierungslauf, Wandern, Volks- tanz, Faustball, Volleyball, Basketball, Korfball, Handball usw.; zusätzlich und selbstverständlich die Tätigkeit an den Geräten. Und, pardon! die «Gymnastik» darf man nicht vergessen! In Deutschland dazu noch: Fechten, Rudern, Tischtennis, Badminton, Tennis. Es handelt sich doch, modern gesprochen, um tatsächliche «polysportive» Vereine. Aufgrund des Obgenannten hat der Terminus «Turnen» – der oft fälschlicherweise nur mit der Tätigkeit an den Geräten identifiziert wird (dies passiert aber auch auf französisch mit «Gymnastique» und auf italienisch mit «Ginnastica») – alle Rechte, um als allgemeiner Unterbegriff betrachtet zu werden. Das gleiche gilt aber auch für «Gymnastik»; unter vielen anderen finden wir davon folgende Definitionen: «Gymnastik: auf die griechische Antike zurückgehender Begriff für die Bezeichnung der Gesamtheit der Leibesübun-

gen, eines Teilgebietes, oder der Lehre von den Wirkungen der Übungen»⁵; «Gymnastik, eine in physiologischer (ausgleichender oder leistungsvorbereitender) Absicht oder unter künstlerischen oder ästhetischen Gesichtspunkten betriebene Leibesübung»⁶; «Gymnastik ist methodische Leibesübung zur Körper- und Bewegungsbildung»⁷. Die genannten Definitionen erlauben uns festzustellen, dass auf deutsch schon dank den zwei verschiedenen Termini eine diskrete Grundklarheit herrscht. Diese Feststellung bringt uns von dem Zugeständnis nicht weg, nach welchem diese Klarheit im Bezug auf «Turnen» grösser ist als im Bezug auf «Gymnastik»; nach unserer Meinung hat man für diesen letzten Begriff noch keine genügend exakte Definition gefunden, die vollständig befriedigt. Von dieser Bemerkung unabhängig ist aber die Plazierung beider Termini auf der Stufe der *allgemeinen Unterbegriffe* sehr gerechtfertigt. Wie stehen aber die Dinge auf französisch und auf italienisch? Diese beiden Sprachen sind nämlich in dieser Beziehung sehr «arm», da sie nur über das einzige Wort «Gymnastique», respektiv «Ginnastica» verfügen. Allein mit dem Ziel der Präzision und nicht mit der Absicht neue Wörter in Gebrauch zu bringen, denken wir, dass im Rahmen eines Organigrammes die einzige annehmbare Möglichkeit das Beifügen von zwei geeigneten Adjektiven zum betreffenden französischen oder italienischen Wort sei. Die Wahl ist aber sehr schwer; nach unserer Meinung als am besten gerechtfertigt schlagen wir vor, im Bezug auf «Turnen» französisch die Redensart «Gymnastique (allemande)» und italienisch die Redensart «Ginnastica (tedesca)» zu wählen. Davon besteht schon eine Art Vorgänger im mehr oder weniger gebrauchten angelsächsischen «German gymnastic»⁴. Im Bezug auf «Gymnastik» – und immer nur mit dem einzigen Ziel der systematischen Präzisierung –, könnte man französisch von «Gymnastique (pure)» und italienisch von «Ginnastica (pura)» reden. Diese Ausdrücke wären die wörtliche Übersetzung von «Reiner Gymnastik», des in Deutschland um die dreissiger Jahre verwendeten Terminus, um die «Gymnastik» in ihrem ganzen Komplex zu bezeichnen. Jetzt wird auf deutsch der Ausdruck nicht mehr gebraucht.

1.1.3. Besondere Oberbegriffe

Wir gehen jetzt von den angegebenen allgemeinen Unterbegriffen aus und lassen auf französisch und italienisch die Adjektive «allemande», «pure», «tedesca», «pura» (die wir nur in Funktion einer organigrammatischen Klarheit präkonisiert haben) auf der Seite; wir sehen nun, dass mit dem weiteren Beifügen von Vorsilben oder von Adjektiven, sowie mit der Bildung – auf

deutsch – von zusammengestellten Wörtern, praktisch in allen drei von uns in Betrachtung genommenen Sprachen die Möglichkeit besteht, jedesmal die nötige Genauigkeit zu erreichen. Dies sowohl im Bezug auf die verschiedenen besonderen Aspekte, wie auch in Funktion der intimeren Charakteristiken von jeder einzelnen Gebrauchsbedeutung. Es ist dann auch möglich, im Rahmen der Systematik, jeder Bedeutung den Platz zuzuweisen, der ihr am besten kommt. Die Tatsache, dass die Zahl der bestehenden Bedeutungen unglaublich hoch ist, bestätigt, dass dieses Vorgehen einer absoluten Notwendigkeit entspricht. Wir zitieren diesbezüglich, dass die «Enciclopedia dello Sport» der «Edizioni sportive italiane» von Rom⁶ sogar 35 verschiedene Bedeutungen für das Wort «Ginnastica» liefert, sei es im Sinne von «Turnen», wie auch im Sinne von «Gymnastik». Wolfgang Bode⁷ bietet im einzigen Rahmen der «Gymnastik» Beispiele für insgesamt 60 Bedeutungen. «Turnen» besitzt, wie schon gesagt wurde, andere Aspekte neben denjenigen der Praxis an den Geräten; diese letzte, wie wir auch schon sagten und wie wir später noch demonstrieren werden, weist den Aspekt «Geräteturnen» und den Aspekt «Kunstturnen» auf (beide mit gemeinsamen Wurzeln und mit teilweise gemeinsamer Entwicklung). Der in Betracht kommende **besondere Oberbegriff** ist deswegen durch die Redensart «Geräte- und Kunstturnen» gegeben («Gymnastique aux agrès et artistique», «Ginnastica attrezzistica e artistica»). Ähnlich vorgehend, könnte man auch im Rahmen der «Gymnastik» auf dieser Stufe den Aufgaben entsprechende Zusammenhänge vornehmen; zum Beispiel könnte ein solcher Zusammenzug unter dem Begriff «Gesundheitsgymnastik» («Gymnastique de santé», «Ginnastica salutare») erfolgen. Dieser Begriff würde in sich alle Aspekte vereinigen, die – in dieser oder in jener Art – mit der Gesundheitserhaltung oder -wiederherlangung zu tun haben, sowohl unter dem prophylaktischen, wie auch unter dem pflegerischen Gesichtspunkt. Ein weiterer Fall ist derjenige der «Gymnastik» im Sinne der schon gegebenen Definition⁷. Es ist aber für uns sehr schwer einen geeigneten Terminus für diesen Aspekt zu finden; wir unterlassen in diesem Kontext jeden weiteren Versuch in dieser Beziehung und übergeben diese Aufgabe denjenigen, die dieses Problem besser kennen als wir. In unserem folgenden Organigramm werden wir uns in dieser Beziehung begnügen, anstelle eines Adjektives drei Fragezeichen (?) einzusetzen.

1.1.4. Besondere Unterbegriffe

Als Konsequenz des Gesagten hätten wir nun im Organigramm – auf dieser Stufe – «Geräteturnen» («Gymnastique aux agrès», «Ginnastica attrezzistica») und «Kunstturnen» («Gymnastique artistique», «Ginnastica artistica»). Auf der gleichen Stufe hätten wir, nur als Beispiel, unter «Gesundheitsgymnastik»: «Pflegerische Gymnastik» («Gymnastique curative», «Ginnastica curativa»), «Medizinische Gymnastik» («Gymnastique médicale», «Ginnastica medica»), «Orthopädische Gymnastik» («Gymnastique orthopédique», «Ginnastica ortopedica») usw. Und, unter «(???) Gymnastik»:

«Rhythmische Gymnastik» («Gymnastique rythmique», «Ginnastica ritmica»), «Ausdrucksgymnastik» («Gymnastique d'expression», «Ginnastica d'espressione»), «Ästhetische Gymnastik» («Gymnastique esthétique», «Ginnastica estetica») usw. Alle genannten Begriffe wären, im nachfolgenden Organigramm, **besondere Unterbegriffe**.

1.1.5. Organigramm

Wir kommen somit zur Präsentation davon (siehe folgende Seite).

Wir geben zu, dass ein solches Organigramm im Bezug auf eine ganzheitliche Betrachtung des Problems unvollständig ist, erinnern aber daran, dass es als Versuch verstanden werden soll. Es dient uns in erster Linie, um den besonderen Oberbegriff «Geräte- und Kunstturnen» und die besonderen Unterbegriffe «Geräteturnen» und «Kunstturnen» zu rechtfertigen.

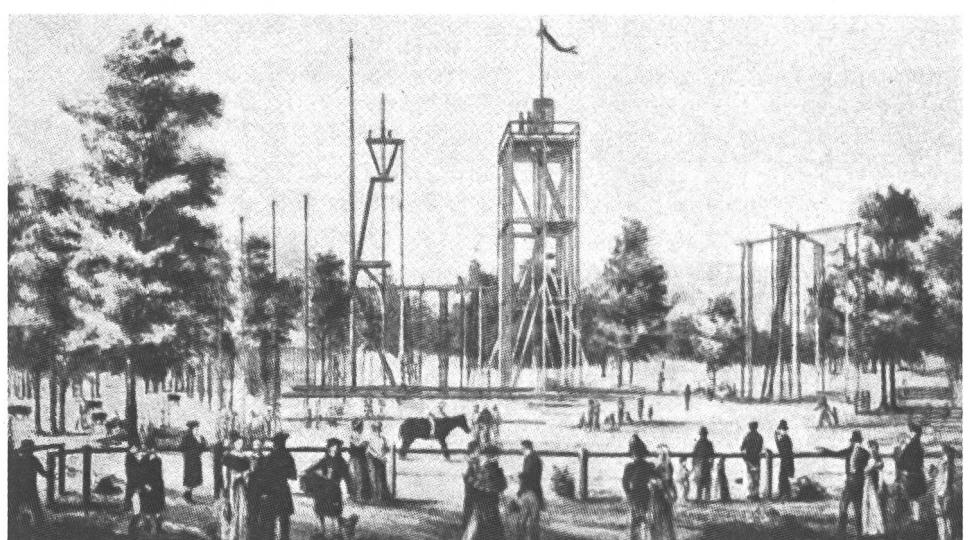
1.2. Differenzierung

Das Prinzip eines parallelen Geschehens in den verschiedenen Sprachen angenommen, und den allgemeinen Oberbegriff «Turnen und Gymnastik» sowie die allgemeinen Unterbegriffe «Turnen» und «Gymnastik» zu gebrauchen, kommen wir jetzt zur Diskussion der besonderen Unterbegriffe, das heisst derjenigen die den Bedeutungen «Geräteturnen» («Gymnastique aux agrès», «Ginnastica attrezzistica») und «Kunstturnen» («Gymnastique artistique», «Ginnastica artistica») entsprechen. Alle diese Termini werden auch ausserhalb unserer helvetischen Grenzen gebraucht. Deren Präzisierung wird uns auch erlauben, den besonderen Oberbegriff «Geräteturnen und Kunstturnen» («Gymnastique aux agrès et artistique», «Ginnastica attrezzistica e artistica») richtig zu begründen.

Alle genannten Termini scheinen uns ideal zum Unterscheiden; besonders weil sie im Vergleich mit anderen auch bestehenden Termini den unbestreitbaren Vorteil haben, sich in gleicher Art, und darum auch in gleich verständlicher Art, über die Sprachgrenzen ausdehnen zu können. Unserer Meinung nach schreibt diese Tatsache in der Konzeption einer wirklich internationalen Terminologie den gewählten Termini noch weiteren Wert zu.

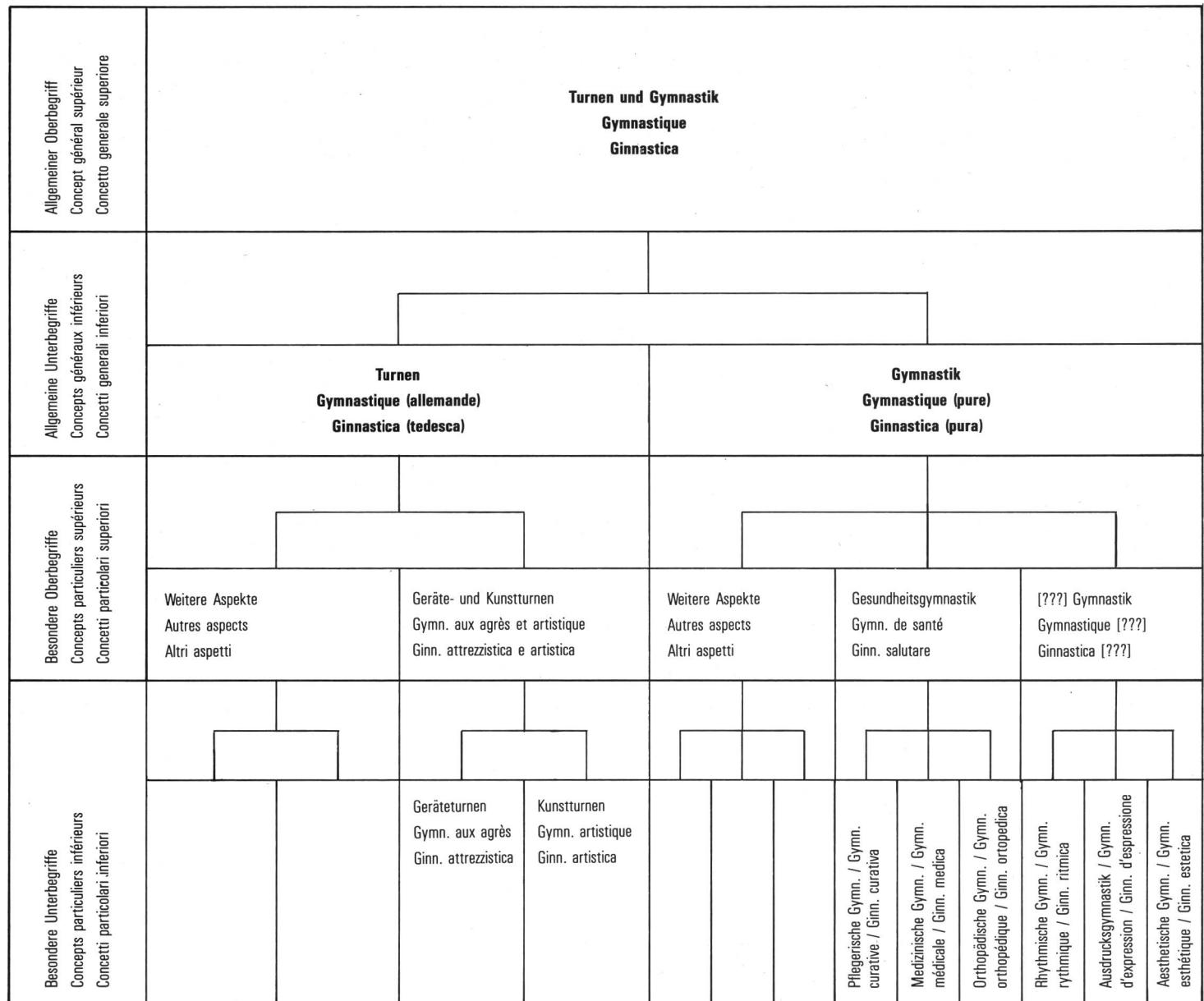
1.2.1. Initialdefinition

Ein erster Definitionsversuch (der uns in Funktion dessen gut dient, was in der Folge gesagt wird) wird uns durch die genannte «Encyclopédia dello Sport»⁸ geliefert. Auf Seite 297 des



Der erste öffentliche Turnplatz in der Hasenheide bei Berlin um 1818.

Organigramm



2. Bandes spezifiziert diese: »*6. Geräte- oder Kunstturnen*« ist eine Tätigkeit, die in ihrer Definition zwei verschiedene turnerische Aspekte zusammenfasst. In der Tat betrachtet das Geräteturnen im allgemeinen Sinne alle Übungen die man mit den Geräten ausführt, seien es grosse

Geräte (Sprossenwand, Barren, Schwebebalken, Ringe, Reck, Sprungkasten, Pferd ohne und mit Pauschen) oder kleine Handgeräte (Stäbe, Reifen, Keulen, Baumann-Stützen). Das Kunstrturnen stammt hingegen direkt vom Turnen Jahns, hat spektakulären Wettkampfcha-

rakter und berücksichtigt Übungen an den grossen klassischen Geräten (Barren, Schwebebalken, Ringe, Reck, Pferd) und am Boden. Das Kunstturnen gehört zu den olympischen Wettkämpfen und besitzt Welt-, Europa- und nationale Meisterschaften...»

1.2.2. Kommentar

Diese Definition verdient einen Kommentar. Von den folgenden Tatsachen abgesehen – 1. schon allein wegen des Inhaltes der Definition sollte deren Titel «Geräte- und (und nicht *oder*) Kunstdturnen» klingen; 2. die Tätigkeit an den kleinen Handgeräten wäre eher Sache des grossen Kapitels der «Gymnastik»; 3. die Zitate im Bezug auf die Geräte, respektiv auf die klassischen Geräte, sind unvollständig; 4. es ist eine Ungenauigkeit, das «Kunstdturnen» (und nur jenes) als direkte Abstammung vom «Turnen» Jahns zu betrachten –, hat die genannte Definition festzulegen, dass man vor *zwei verschiedenen turnerischen Aspekten* steht.

Der erstgenannte, das Geräteturnen, zeigt keinen begrenzenden Charakter, da es *im allgemeinen Sinne alle Übungen* betrachtet, die an den Geräten ausgeführt werden können. Der zweitgenannte, das Kunstdturnen, legt seinen Hauptakzent auf seinen Wettkampfcharakter, mit einer Limitierung *auf die grossen klassischen Geräte und auf den Boden* (es handelt sich um die Wettkampfdisziplinen).

1.2.3. «Intersprachliche» Untersuchung

Die zwei verschiedenen turnerischen Aspekte kommen auch in den verschiedenen Sprachen zum Vorschein; dies, wenn auch nicht immer, in absolut übereinstimmender Art mit dem was gesagt wurde. Aus einer deutschen Übersetzung⁹ wissen wir, dass die sowjetischen Pädagogen von «Grundgerätekuren» und «Leistungsgerätekuren» reden. Die Deutschen selber¹⁰, auch wenn sie immer im Rahmen des «Geräteturnens» bleiben, unterscheiden zwischen «Grundform» und «Leistungsform». Man hat hier eine gewisse Gleichheit mit der Unterscheidung der sowjetischen Autoren. Die Franzosen sprechen klar von «Gymnastique aux agrès» («Geräteturnen»)¹¹; sie spezifizieren aber in dessen Rahmen «les agrès compétitifs» («die Wettkampfgeräte»). In einem anderen Werk¹², reden sie von «Gymnastique compétitive» («Wettkampfturnen»); damit verstehen sie die an den männlichen und weiblichen Wettkampfgeräten betriebene Wettkampftätigkeit. Aus dem Gesagten geht hervor, dass auf deutsch die Verpflichtung empfunden worden ist, vom Terminus «Geräteturnen» ausgehend, weitere, detailliertere Begriffe zu schaffen; dies durch die Verwendung der Wörter «Grund» und «Leistung» als Prefixe. Man kann somit feststellen, dass infolge der Beschränkung auf dem einzigen Terminus «Geräteturnen» auf der Stufe der besonderen Oberbegriffe – und mit bewusstem Vergessen des Begriffes «Kunstdturnen» – der Zwang auftritt, auf der Stufe der besonderen Unterbegriffe weitere Präzisierun-

gen zu schaffen. Diese werden durch zusammengestellte Wörter erreicht, welche für sich selber annehmbar wären. Sie drücken aber nicht genau das aus, was sie ausdrücken möchten. In der späteren Betrachtung einiger technisch-methodischer Aspekte werden wir dies bezüglich genauer sein.

Wenn als besonderer Oberbegriff «Geräte- und Kunstdturnen» («Gymnastique aux agrès et artistique», «Ginnastica attrezzistica e artistica») hingegen gewählt wird, ist es logisch und konsequent, dass als besondere Unterbegriffe «Geräteturnen» («Gymnastique aux agrès», «Ginnastica attrezzistica») und «Kunstdturnen» («Gymnastique artistique», «Ginnastica artistica») gewählt werden. Man braucht somit schon lange existierende Termini. Sie drücken exakt aus, was sie tatsächlich darstellen, und vermeiden die Schaffung, respektiv den Gebrauch von zusätzlichen anderen Termini.

1.2.4. «Definitive» Definition

Das vorhin angegebene Vorgehen erlaubt uns den Komplex «Geräte- und Kunstdturnen» (besonderer Oberbegriff) mit seinen Aspekten «Geräteturnen» und «Kunstdturnen» (besonderen Unterbegriffen) wie folgt zu definieren:

«Geräte- und Kunstdturnen: am Boden und an den Geräten (Wettkampfgeräte oder nicht) betriebene Sporttätigkeit. Sie fasst schon in ihrer Benennung zwei verschiedene turnerische Aspekte zusammen. Das Geräteturnen berücksichtigt im allgemeinen Sinne alle von einer sportlichen Praxis an den Geräten gebotenen Möglichkeiten, während das Kunstdturnen Wettkampfcharakter besitzt und sich somit ausschliesslich auf die Wettkampfdisziplinen beschränkt.»

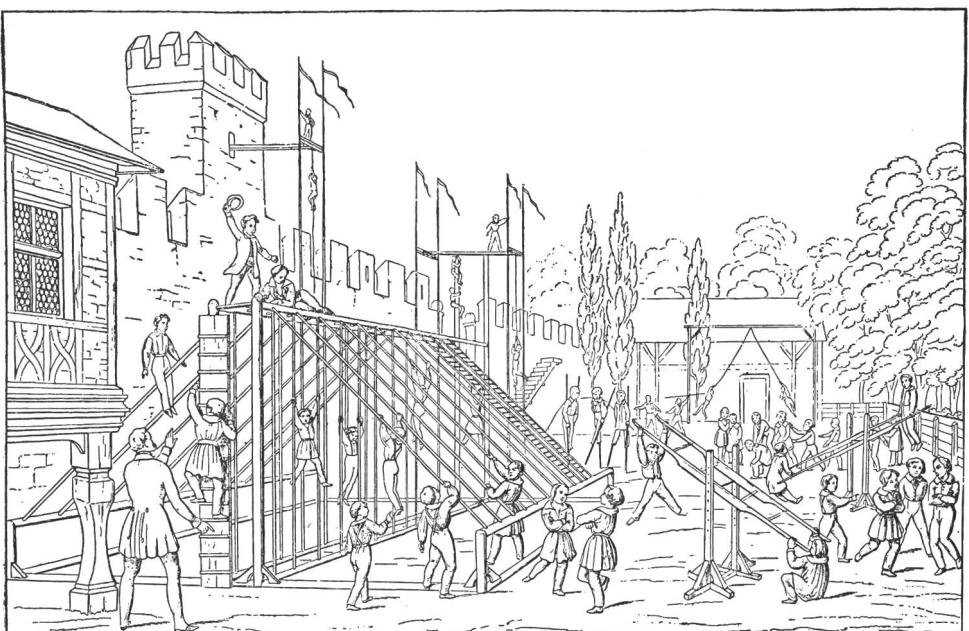
Es muss vermerkt werden, dass aus dieser Definition die unter 1.2.1. angegebenen kleinen Handgeräte auszuschliessen sind; dies wegen den unter 1.2.2. angegebenen Gründen.

Trotzdem ihre Berechtigung gewissermassen durch das bis anhin Geschriebene schon «a priori» bewiesen worden ist, braucht unsere Definition noch gewisse zusätzliche Erklärungen und Nachweise «a posteriori».

Diese werden den Inhalt des zweiten Teiles unserer Arbeit sein.

(Der Artikel wird fortgesetzt)

N.B.: Die Bibliographie wird am Schluss des 2. Teiles aufgeführt.



Knabengeräteturnen nach Adolf Spiess